

Jede Meinung hat gleiches Gewicht

Zur Zukunft der Schwimmhallen beginnt heute am Alten Markt das aufwändige Werkstattverfahren

Bau oder Sanierung eines Schwimmbades beginnen nicht vor 2014. Bevor es zu Planungen kommt, sollen die Bürger über die Pläne mitentscheiden.

Von Ricarda Nowak

INNENSTADT Schwimmhallen-Sanierung am Brauhausberg, Neubau im Bornstedter Feld oder beides: Ab heute, 15 Uhr, wird in der Fachhochschule am Alten Markt über die verschiedenen Varianten in einem mehrstufigen Werkstattverfahren diskutiert. Im Vorfeld waren 93 000 Flyer verteilt worden, 285 Potsdamer haben sich daraufhin zu den Veranstaltungen angemeldet.

Der Fahrplan: Bis Mitte Februar wird analysiert und diskutiert, im März sind 131 000 Potsdamer aufgerufen, ihre Meinung in einer Bürgerbefragung kundzutun, die Workshops sollen die Fragestellung dafür erarbeiten. Anhand des Ergebnisses der Bürgerbefragung wird die Verwaltung eine Vorlage erarbeiten, die die Stadtverordneten ab

Mitte April beraten. Oberbürgermeister Jann Jakobs verspricht ein Verfahren, bei dem alle Fakten auf den Tisch kommen und das „ergebnisoffen“ ist.

Zweifel daran äußerten bereits die Initiative „Pro Brauhausberg“ und die Linken. Neue Nahrung bekamen diese Zweifel gestern durch die Entscheidung der Bauaufsicht, dem Bäderexperten Christian Schirrholtz Einsicht in die Akten zur Schwimmhalle am Brauhausberg zu geben. Schirrholtz, Mitglied von „Pro Brauhausberg“, sitzt als sachkundiger Einwohner für die Fraktion Die Andere im Bauausschuss und soll im Workshop als Experte mitwirken. Die Bauaufsicht habe die Einsicht nach Rücksprache mit dem Büro des Oberbürgermeisters verweigert, sagte Fraktionsmitglied Arndt Sändig. Diese Informationsverweigerungspolitik verstärkte den Eindruck, dass das Werkstattverfahren lediglich der Durchsetzung des von der Rathauskooperation bevorzugten Bad-

neubaus im Bornstedter Feld dient, erklärt Sändig.

Mit dem Start der eigentlichen Bauplanungen rechnet Wilfried Böhme, Geschäftsführer der Stadtwerke, für „Mai oder Juni“. Aufgrund der langwierigen Ausschreibungs- und Vergabeverfahren sei mit dem Beginn „aktiver Baumaßnahmen“ nicht vor 2014 zu rechnen – unabhängig davon, ob saniert oder neu gebaut werde.

Das Werkstattverfahren führt das Unternehmen Malik Management aus St. Gallen (Schweiz) im Auftrag der Stadt durch. In zwölf bis 16 Arbeitsgruppen sollen die Badvarianten diskutiert werden. „Kein Teilnehmer, kein Aspekt, kein Thema wird ausgeklammert“, verspricht Andrea Heubel von Malik Management. Dabei können auch andere als die drei bekannten Varianten – Neubau eines Sport- und Freizeitbades an der Biosphäre im Volkspark, Sanierung der Brauhausberg-Schwimmhalle oder Kiezbad mit 25-Meter-Becken neben der Biosphäre plus Brauhaus-

Experten für Schwimm-bäder wurde Akteneinsicht verwehrt



Die alte Schwimmhalle am Brauhausberg. Eine Variante wäre ihre Sanierung

FOTO: MAZ/MICHAEL HÜBNER

Anzeige

Lieder von Liebe und Intrige.

„Sissi. Das Musical.“ bringt das Leben der großen Monarchin auf die Berliner Bühne.

Ihr Name ist Legende, ihr Leben bewegt immer noch Millionen Menschen weltweit: Werden Sie Zeuge von Kaiserin Sissis bewegtem Leben und lassen Sie sich von einer opulenten Ausstattung, wunderbarer Musik und erstklassigen Darstellern ins Wien des 19. Jahrhunderts entführen. Es erwartet Sie ein Abend voller Leidenschaft, Romantik und großer Geschichte!

15. April 2012, 19.00 Uhr
ICC, Berlin

*Karten sind in allen MAZ-Geschäftsstellen erhältlich und telefonisch per Kreditkartenzahlung unter 0331 2840-304.

Neues von der MAZ Card



berg-Sanierung – zur Diskussion gestellt werden. „Pro Brauhausberg“ favorisiert eine Sanierung der Brauhausberg-Halle mit baulichen Erweiterungen.

„Jede Meinung hat das glei-

Heute geht es los

■ Die Auftaktveranstaltung findet heute, von 15 bis 17 Uhr, im großen Hörsaal der Fachhochschule am Alten Markt statt. Die erste Werkstatt beginnt um 17.30 Uhr. Am Sonnabend folgt von 10 bis 18 Uhr die zweite Werkstatt.

■ Weitere Termine sind am 20. Januar, von 17 bis 21 Uhr; 21. Januar, von 10 bis 18 Uhr, (Fachhochschule am Alten Markt); 24. Januar, ab 16 Uhr, in der Stadtverwaltung, Friedrich-Ebert-Straße 79/81.

■ Die Ergebnisse der Werkstatt werden in der Abschlussveranstaltung am 11. Februar von 15 bis 18 Uhr erneut in der Fachhochschule vorgestellt. R.N.

che Gewicht“, sagt Gabriele Harrer von Malik Management. Mitreden dürfe jedoch nur, wer sich auch zur ersten Runde des Verfahrens angemeldet hatte. Späteren bliebe nur die Rolle des „stillen Beobachters“. Bürgermeister Burkhard Exner zufolge sollen die „Wechselwirkungen“, die Vor- und Nachteile, die jede Badvariante mit sich bringt, dargestellt werden.

90 000 Euro kostet laut Stadtsprecher Stefan Schulz das Werkstattverfahren, weitere 100 000 Euro die Bürgerbefragung. Die Veranstaltungen werden vom Kommunalwissenschaftlichen Institut (KWI) der Universität Potsdam beobachtet. Als „neutraler Beobachter“ fungiert KWI-Mitarbeiter Thomas Leibohm, der bewerten wird, ob das Verfahren als „Zukunftsmodell für Bürgerbeteiligung“ taugt.

www Auf den Internetseiten von www.potsdam.de können Protokolle und andere Dokumente aus den Werkstattverfahren nachgelesen werden.